

ethnopoly

Verbindet die Kulturen und macht Spass!

Editorial

In 80 Welten durch den Tag

Im Austausch von Geschichten und im gemeinsamen Spiel werden Grenzen überwunden. Im Gespräch wird Fremdes plötzlich vertraut. Wo gesellige Momente erlebt werden, entsteht – manchmal auch fernab vom eigenen Herkunftsland – eine neue Heimat.

Ethnopoly'05 schickt in Bern rund 500 Schulkinder auf eine Reise rund um den Globus. Wortwörtlich werden am 9. September Schwellen in unbekannte Welten überschritten. In Stuben von Migrantinnen und Migranten kommt es zu interessanten Begegnungen, welche vermutlich bei den beteiligten Kindern wie bei den Erwachsenen unvergesslich bleiben werden.

Ich freue mich, dass das Migros-Kulturprozent mit dem interkulturellen Förderpreis conTAKT'05 einen Beitrag leisten darf zu diesem einmaligen Fest der interkulturellen Begegnung. Dass die Berner Kinder an einem einzigen Tag in sage und schreibe 80 Welten reisen können, ist grossartig. Ich danke allen, die dies mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz ermöglichen.



Luzia Kurmann
Projektleiterin conTAKT'05
Direktion Kultur und Soziales
Migros-Genossenschafts-Bund



Haben Sie gewusst, dass sich in der Garage um die Ecke eine «Moschee» befindet? Finden Sie es auch erstaunlich, dass der Wirt der benachbarten Pizzeria aus Albanien stammt? Glauben Sie ihm, dass Mutter Theresa eine Landsfrau von ihm ist? Und finden Sie es nicht auch merkwürdig, dass ihr Arbeitskollege mit breitem Berner Dialekt keinen Schweizer Pass besitzt?

Die 500 Schülerinnen und Schüler, welche am 9. September 2005 an Ethnopoly'05 teilnehmen, gehen dem interkulturellen Alltag in der Stadt Bern auf den Grund. Sie besuchen MigrantInnen in ihren Wohnungen, an ihrem Arbeitsort oder kreuzen ihre Spuren in Beratungsstellen und Ämtern. Auf spielerische und lebendige Art und Weise entdecken die teilnehmenden Jugendlichen den kulturellen Reichtum Berns. Durch Gespräche und Begegnungen sollen positive Emotionen entstehen, die eine Grundlage für den weiteren Dialog darstellen.

Am Abend auf dem Bundesplatz stellen sich die SchülerInnen und MigrantInnen mit verschiedensten Darbietungen der breiteren Öffentlichkeit vor. Alle sind herzlich eingeladen, dem Rahmenprogramm von 16.30–21.00 Uhr beizuwohnen – denn das Zusammenleben verschiedenster Kulturen stellt nicht nur Anforderungen an alle, sondern bedeutet auch Reichtum für alle!

Ethnopoly öffnet Türen.



Verbindet die Kulturen ...



ist kreativ ...



bringt Verständigung ...



fördert Teamarbeit ...

Interview

Zu Besuch bei Familie Töre

Die Familie Töre macht am 9. September als Spielposten bei Ethnopoly mit. An diesem Tag wird sie Besuch von rund 15 Gruppen von Jugendlichen erhalten, die am interkulturellen Postenlauf mitmachen. Dies ist ein Interview anlässlich des Besuches des Ethnopoly-Teams vor dem 9. September.

Herr und Frau Töre, wann sind Sie mit ihrer Familie in die Schweiz gekommen?

Mukaddes Töre: Ich bin mit unserem Sohn Deniz im Juni 2002 in die Schweiz gekommen. Nach ein paar Tagen im Durchgangszentrum Basel wurden wir dem Kanton Bern zugeteilt, wo wir gut sieben Monate lang in verschiedenen Durchgangsheimen des Kantons Bern wohnten. Das war vor allem für unseren damals 2-jährigen Sohn Deniz eine sehr schwierige Zeit. Wir stellten uns auf die Situation ein, und versuchten das Beste daraus zu machen. Nach ca. neun Monaten bekamen mein Sohn und ich den B-Ausweis, was für uns bedeutete, dass wir eine eigene Wohnung haben dürfen. Rund fünf Monate später trafen mein Mann Hassan und unsere Tochter Cilem ebenfalls in der Schweiz ein. Sie durften gleich bei Deniz und mir wohnen, haben jedoch bis heute lediglich N-Status, was ihre Arbeits- und Weiterbildungssituation sehr erschwert.

Wie sieht Ihre aktuelle Situation aus? Fühlen Sie sich hier integriert?

Hassan Töre: Nun, meine Frau hatte da keine grosse Mühe. Sie hat keine Mühe, fremde Leute anzusprechen und ist auch in verschiedenen Vereinen in denen sowohl andere Migrantinnen, als auch Schweizerinnen tätig sind. Zudem arbeitet sie neu auch als Kinderbetreuerin in einem Kinderhort. Für mich gestaltet sich die Integration allerdings nicht ganz so unproblematisch. Es fällt mir nicht sehr schwer in einem Buch grammatikalische Aufgaben zu lösen, ich habe jedoch immer noch Hemmungen einfach so drauflos zu reden. Zudem ist es allgemein sehr schwierig, mit Schweizer Männern in Kontakt zu treten.

Was gefällt Ihnen besonders gut in der Schweiz, und womit haben sie eher Mühe?

Hassan Töre: Die Schweiz ist, wie die Türkei eine sehr multikulturelle Gesellschaft. Hier kann jedoch, im Gegensatz zu unserem Heimatland, auch jeder seine Kultur offen ausleben. Hier ist sowohl der politische, als auch der gesellschaftliche Druck geringer, und jeder Einzelne hat mehr Freiheiten.

Mukaddes Töre: Was uns hier eher traurig stimmt, sind die Verhältnisse innerhalb der Familien. In unserer Kultur hat die Familie einen sehr hohen Stellenwert. Kontakte innerhalb der Familie, aber auch mit Nachbarn werden sehr intensiv gepflegt, und man unterstützt sich in schweren Zeiten.

Weshalb haben Sie sich entschieden bei Ethnopoly mit zu machen?

Hassan Töre: Es ist uns ein Anliegen, negative Vorurteile gegenüber der türkischen Kultur abzubauen, und den Jugendlichen zu zeigen wie wir leben, was unsere Schwierigkeiten, aber auch Freuden sind.

Spielbeschreibung

- Spielgebiet:** Stadt und Agglomeration Bern
- Figuren:** 550 Jugendliche zwischen 11 und 16 Jahren in Vierergruppen
- Spielfelder:** Wohnungen von Migrantinnen und Migranten, Kulturzentren, Vereinslokale, Quartierläden, Beratungsstellen
- Währung:** Ethnos
- Vorwärtsziehen:** Mit BernMobil Tram und Bus innerhalb der Zonen 10 und 11 oder zu Fuss
- Aufgaben:** Auf jedem Spielfeld ist eine Frage zu beantworten oder es sind «Freie Aufträge» zu lösen
- Ziel:** Für jeden erfüllten «Posten» oder «Freien Auftrag» werden Ethnos auf dem Konto gutgeschrieben. Gewonnen hat die Gruppe mit dem höchsten Kontostand.

Rahmenprogramm

Freitag, 9. September, Bundesplatz, 17 bis 21 Uhr

- Bühne mit verschiedenen kulturellen Acts
- Verpflegung mit westafrikanischen, indonesischen, palästinensischen, brasilianischen, äthiopischen, tibetischen, französischen und vedischen Speisen.
- Autogramme von Donghua Li und Ferhat Cökmüs
- Weitere Attraktionen

Programm:

16.35 – 16.40	Ansprache Frau Kurmann, Migros Kulturprozent
16.40 – 17.00	Rangverkündigung mit Veronique Müller, Donghua Li, Ferhat Cökmüs, Miss Africa Switzerland und SchülerInnen
17.10 – 17.30	Fire on Ice, The mentally disturbed
17.30 – 17.50	Sportlerinterview mit Turnshow: Donghua Li und Veronique Müller Tamara, Tanzgruppe Espinoza Cassette, Bright Diamond, Tanzgruppe Nuestra America, Kurdischer Musiker Dara Sadun, Tanzgruppe Nuestra America, Yong Mei, Wushu, Film und DJ, Galvanic, Charif, Medi und weitere Person (hiphop), Tanzgruppe Sybille (Street Dance), Alb./orient. Band, Ste (Beatbox), Block A Dream (Hip Hop Jugend Musical)
20.30	Yoro Massa



ist musikalisch ...



begeistert ...



kennt nur Gewinner ...



und macht Spass!

ethnopoly

Das Ethnopoly'05 Team dankt allen Partnern für die Unterstützung und das Vertrauen!



Äthiopischer Hilfs- und Aufbauverein
gegründet 2002, rund 45 Mitglieder
Themen: Entwicklung und Armutsbekämpfung
in Äthiopien, kulturelle Aktivitäten und Dialog
in der Schweiz
Kontakt: aureu@bluewin.ch



Sport – the Bridge
gegründet 2002, rund 50 Mitglieder
Themen: Interkulturelle Sporttage, -lager und Bildungsprojekte an Schulen, Sportprojekt für Strassenkinder in Äthiopien www.sportthebridge.ch
Kontakt: info@sportthebridge.ch



EIDGENÖSSISCHE AUSLÄNDERKOMMISSION
COMMISSION FÉDÉRALE DES ÉTRANGERS
COMMISSIONE FEDERALE DEGLI STRANIERI
SWISS FEDERAL COMMISSION FOR FOREIGNERS



BFM ODM UFM FOM



Stadt Bern
Fonds für Kinder
und Jugendliche



EDUCAZIUN E SVILUP
EDUCAZIONE E SVILUPPO
ÉDUCATION ET DÉVELOPPEMENT
BILDUNG UND ENTWICKLUNG

Bärner JugendTag



swiss olympic
association



swisscom mobile